

Der Gesellschaft

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Verleger: Nagold 429 / Anstalt: „Der Gesellschaft“ Nagold, Marktstraße 14. Postfach 55
Druckerei: „Gesellschaft“ Nagold / Postfach 5113 / Bankkonto: Volksbank
Nagold 886 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptmeißele Nagold 95 / Gerichtshand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1. Spalte mm-Reile ober dem Raum 6 Bsp., Stellenanzeigen, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Bsp., Text 24 Bsp. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmezeit ist mittwochs 7 Uhr.

Nr. 18

Donnerstag, den 22. Januar 1942

116. Jahrgang

Japaner riegeln die Burmastraße ab

Japanischer Angriff auf Burma aus zwei Richtungen — Neue schwere Luftangriffe auf Singapur 34 000 Mann in Johor umzingelt

TOKIO, 21. Jan. (Drahtendienst des DNB.) Die aus Thailand heraus geführte Angreifflotte gegen Burma werden, wie in Tokio verlautet, aus zwei Richtungen geführt: Erstens nach der Bekämpfung Tavoy in der Höhe von Pangkat an die Westküste Burmas aus südlicher Richtung; zweitens in direkter westlicher Richtung aus dem Grenzgebiet Thailand-Burma auf Malacca. Man ist in Tokio überzeugt, daß diese neuen Operationen gegen das Rangun-Gebiet zur Abriegelung der Burmastraße geführt werden.

DNB, Tokio, 21. Jan. (Drahtendienst des DNB.) Das Kaiserliche Hauptquartier meldet neue schwere Luftangriffe auf Singapur. Formationen schwerer Bomber warfen am Dienstag abend schwere Explosiv- und Brandbomben auf militärische Einrichtungen und Kommandostellen in Singapur, wobei direkte Treffer erzielt wurden. Verschiedene Bomber bewarfen zu gleicher Zeit den Flughafen und die Werftanlagen von Seltar an der Nordküste der Insel Singapur dicht südlich des Kriegshafens, wobei große Feuer an beiden Stellen des Flugplatzes und in den Werftanlagen verursacht wurden. Kampflinien, die die Bomber begleiteten, griffen zehn Hurikane an, die die japanischen Bomber besätiigten, und schossen neben ab. Drei japanische Kampflinien wurden vernichtet.

DNB, Singapur, 21. Jan. (Drahtendienst des DNB.) Die Zahl der in Johor umzingelten britischen Streitkräfte beläuft sich nach neuesten Meldungen etwa auf 34 000 Mann. Darunter befinden sich 25 000 Australier und Briten, sowie 9 000 Indier.

Japanischer Vormarsch in Burma

TOKIO, 21. Jan. (Draht.) Nach einem Frontbericht der Agentur Domei haben japanische Truppen die thailändische Grenze nach Burma überschritten und nähern sich bereits Malacca am Golf von Martaban, etwa 180 Kilometer von Rangun. Bei Malacca wurden 40 000 Briten getroffen.

Sapan beherrscht den Pazifik

CHIMADA über die Operationen seit Kriegbeginn
DNB Tokio, 21. Jan. (Draht.) Marineminister Admiral Shimada gab laut Domei in der Sitzung des Reichstages am Mittwoch einen Überblick über die japanischen Flottenoperationen seit Ausbruch des Krieges am Großpazifik. Er erklärte, die japanische Flotte beherrsche praktisch den Pazifik von der Waialae-Halbinsel und Niederländisch-Neuland bis zu der Westküste der Vereinigten Staaten und sie arbeite jetzt bei den Angriffen gegen Singapur, die Philippinen, Borneo und Niederländisch-Neuland mit den Heeres- und Luftstreitkräften eng zusammen. Die Flotte sei im Begriff, den Umfang ihrer Operationen gegen feindliche Kriegsschiffe schnell zu erweitern und besonders gegen die U-Boote in den atlantischen Gewässern und gegen die USA-Stützpunkte im Pazifik vorzugehen.

Chimada gab folgende Einzelheiten über die Eroberung der Flotte seit Ausbruch des Krieges bekannt:

Kriegsschiffe: Versenkt: Schlachtschiffe 7, Flugzeugträger 2, Kreuzer 2, Zerstörer 6, Unterseeboote 18, andere Kriegsschiffe wie Kanonenboote und Minenräumboote 26; beschädigt: Schlachtschiffe 4, Kreuzer 6, Flugzeugträger 1, Zerstörer 2.

Handelschiffe: Versenkt: 35, beschädigt 28, beschlagnahmt oder kaputt: 81, außerdem 500 weitere Fahrzeuge beschlagnahmt. Flugzeuge: Vernichtet oder beschädigt: 977.

Neben die Tätigkeit japanischer U-Boote in den USA-Gewässern machte Admiral Shimada folgende Angaben: Versenkt: 70 000 BRT, schwer beschädigt: 30 000 BRT, teilweise beschädigt: 40 000 BRT.

Der Marineminister erwähnte auch die Versenkung des USA-Flugzeugträgers „Langley“, der am 8. Januar südwestlich der Johnston-Insel erfolgte und des Flugzeugträgers „Lexington“, der am 12. Januar westlich von Hawaii vernichtet wurde.

Seit Ausbruch des Krieges habe die japanische Flotte vier Zerstörer, vier Minenräumboote, drei Unterseeboote, vier Transporter und 67 Flugzeuge verloren, während ein Kreuzer teilweise beschädigt wurde.

Sichtlich der japanischen Flottenoperationen in den Gewässern der Philippinen erklärte Admiral Shimada, seit Beginn des Krieges habe die japanische Marine 836 feindliche Flugzeuge abgeschossen oder am Boden zerstört, vier Zerstörer, sieben Unterseeboote und fünf Handelschiffe versenkt und außerdem zahlreiche weitere feindliche Kriegsschiffe darunter auch einen Flugzeugträger, beschädigt. Gegenwärtig bekämpfe die japanische Marine in der Festung Corregidor die Besatzung von Manila.

Rußland über Churchill

Moskau, 21. Jan. Die Welt hat in diesen Tagen wieder einmal Gelegenheit, einen außerordentlichen Blick hinter die Kulissen des britischen Parlamentarismus zu werfen. Die Situation ist die: Während das britische Volk mit größter Sorge und einer Mischung aus Hoffnung und Besorgnis die letzten Wochen des letzten Jahres überlebt hat, die neuen Schläge verspürt, die vor allem in Ostpreußen einen Hauptteil des britischen Westreiches betreffen, und voller Spannung auf die Ergebnisse der Washington-Reise Churchills wartet, inszeniert derselbe Churchill

ein Ablenkungs- und Beschwichtigungsmannöver größten Stils. Die Briten, die auf trotzige Beschlüsse brennen, dürfen nämlich jetzt im Unterhaus eine endlose Debatte verfolgen, die sich mit der „lebenwichtigen“ Frage beschäftigt, ob eine Rede, die der Ministerpräsident im Unterhaus hält, auf den Rundfunk übertragen werden darf, wenn ja, ob direkt oder gar durch Schallplatten, wenn nein, warum nicht!

Das Ablenkungsmanöver begann mit einer — natürlich bestenfalls in der Anfrage an Churchill, ob nicht die Rundfunkübertragung seiner Rede zu ermöglichen sei. Churchill antwortete, daß er „bereits darüber nachgedacht“ habe. Und der Meinung sei, daß „eine derartige Maßnahme sicher vom Publikum begrüßt werden würde. Er schlug vor, einen Versuch mit seiner nächsten Erklärung über die Kriegslage zu machen. Im Unterhaus machte sich darauf eine gewisse Unruhe bemerkbar. Soars-Bellish schlug gemeinsam mit anderen Unterhausmitgliedern vor, auch die Erörterung durch Rundfunk zu verbieten, da „das Wesen des Unterhauses doch Debatte und Kritik“ sei. Churchill unterbrach sofort mit der Bemerkung, daß diese Reden dann kontrolliert werden müßten. Resigniert erklärte er

Kämpfe bei mehr als 30 Grad Kälte

Alle bolschewistischen Angriffe erfolgreich abgewiesen

DNB, Berlin, 21. Jan. Im Verlauf der schweren und für die deutschen Truppen erfolgreichen Abwehrkämpfe, die seit mehreren Tagen im Nordosten des 19. Januar starke bolschewistische Kräfte, die von vier Panzerkampfwagen modernster Bauart unterstützt waren, eine von der deutschen Infanterie genommene Dörferstadt an. In Kürze entwickelte sich bei einer Kälte von mehr als 30 Grad ein harter und erbitterter Kampf um den Besitz der Dörferstadt, die die deutschen Soldaten erfolgreich gegen alle Angriffe des Feindes behaupteten. Von den angreifenden vier feindlichen Panzerkampfwagen wurden zwei völlig vernichtet, und ein weiterer schwer beschädigt. Deutsche Panzerkampfwagen, die zur Unterstützung der schwer ringenden Infanterie in den Kampf eingriffen, riefen auf eine bolschewistische Schützenkolonne, die mit dem Feuer ihrer Kanonen und Maschinengewehre vernichteten die deutschen Panzer diese Kolonne bis auf geringe Reste.

Im Zuge der erfolgreichen Abwehrkämpfe in der Mitte der Ostfront war am 18. Januar ein deutscher Panzerverband gegen ein in bolschewistischer Hand befindliches Höhenplateau vorgehen und hätte es in deutschen Besitz gebracht. Noch am 18. Januar begannen die deutschen Panzerkampfwagen mit der Säuberung des gewonnenen Raumes, die sie am 19. Januar fortsetzten. Zahlreiche kleinere und größere Kampfgruppen des Feindes wurden hierbei vernichtet. Die Bolschewisten verloren 600 Tote und 100 Gefangene. Weiter wurden sechs Geschütze, vier Maschinengewehre und zehn gepanzerter Schützen des Feindes erbeutet.

Der Schwerpunkt der Angriffe der deutschen Luftwaffe an der Ostfront lag gestern im mittleren Kampfabschnitt. Neben starken Verbänden von Kampfflugzeugen beteiligten sich auch Jagdflugzeuge mit gutem Erfolg an den Kampfhandlungen. Während ein Teil der eingeschlagenen Kampfpläne Truppenbewegungen und Nachschublinien des Feindes auseinandertrieb und dabei 150 Fahrzeuge aller Art durch gezielte Treffer vernichtete, setzten andere Verbände die Bekämpfung von Artillerie- und Flastellungen mit besonderer Wirkung fort.

In den anhaltenden Abwehrkämpfen im Donezabschnitt haben deutsche Truppen den Bolschewisten während der letzten Tage stellenweise außergewöhnlich hohe Verluste zugefügt. Allein im Bereich eines deutschen Infanterieregiments verloren die Bolschewisten am 18. und 19. Januar 550 Tote.

Nach der Erklärung von Feodosia

Große Beute an Kriegsmaterial — Hervorragende Leistungen eines deutschen Infanterieregiments

Berlin, 21. Jan. Bei der Erklärung von Feodosia hat sich das unter der Führung von Major Griebach stehende Infanterieregiment besonders ausgezeichnet. Im Verlauf der Kämpfe um Feodosia machte dieses Regiment allein 1500 Gefangene und erbeutete 48 Geschütze, darunter 4 schwere, ferner 60 Maschinengewehre, zahlreiche Kraftfahrzeuge und große Mengen sonstigen Kriegsmaterials. In dem Gefechtsbericht des Regiments wurden 1200 gefallene Bolschewisten gezählt.

Nach den neuesten Meldungen haben sich die Gesamtzahlen der im Kampf um Feodosia erbeuteten Gefangenen und der Beute weiter erhöht auf 10 000 Gefangene, 88 Panzerkampfwagen, 177 Geschütze, über 400 Maschinengewehre und Granatwerfer. Unter den Gefangenen befinden sich 1200 Verwundete, die in einem Lazarett vorangeführt wurden. Auf dem wurden bisher im Kampfraum von Feodosia 6700 tote Bolschewisten gezählt. 12 feindliche Flugzeuge wurden im Bereich der Ostfront mit feindlichen Waffen zum Absturz gebracht, 6 weitere bolschewistische Jagdflugzeuge wurden unversehrt erbeutet.

welter, wenn es nicht möglich sein sollte, ihm „dieses Experiment zur Erleichterung“ zu gestatten, dann werde er „sein Bestes“ tun, um in einer späteren Rundfunksendung das zu bringen, was er im Unterhaus gesagt habe.

Die Hintergründe dieses Spektakels sind folgende: Churchill sucht die Flucht in die Öffentlichkeit, um sich hinter dem Vorwand zu verbergen, daß er die „wichtigen Beschlüsse und Pläne“ ja nicht in einer vom Rundfunk übertragenen Rede enthüllen könne. Churchill sucht die Rede vor dem Unterhaus, weil er seine ernsthaften Erwägungen auf die berechtigten Kritiken an der britischen Kriegsführung geben und seine Hoffnungen erwecken kann.

Englische Bomben auf Schweden

Stockholm, 21. Jan. Wie die amtliche Untersuchung der in der Nähe von Göteborg am 22. Dezember abgeworfenen Bomben einwandfrei ergeben hat, handelt es sich um britische Fliegerbomben.

Die schwedische Gesandtschaft in London ist beauftragt worden, gegen diese Neutralitätsverletzung bei der britischen Regierung Protest einzulegen.

Die Göteborger sind für ihre besonderen Sympathien für England und die britische Lebenshaltung bekannt. Sollten die englischen Fliegerbomben die vom Londoner Rebel umgastelten Gebiete der Göteborger Weltbürger zum Nachdenken darüber anregen, wo der wahre Feind Europas steht?

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Erbitterte Kämpfe an der Donez-Front — Schwere Verluste der Sowjets bei erfolgreichen Gegenangriffen — Ueber 10 000 Gefangene in der Schlacht um Feodosia — U-Boot versenkte im Eismeer aus Geleitung einen Zerstörer und einen Dampfer

DNB, Aus dem Führer-Hauptquartier, 21. Jan.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Donez-Front kam es auch gestern zu erbitterten Kämpfen. Feindliche Kräfte, die am Oberlauf des Flusses in die deutschen Linien eingebrochen waren, wurden im Gegenangriff zurückgeworfen. Dabei verloren die Sowjets 1100 Tote und einige hundert Gefangene sowie 19 Geschütze und 30 Maschinengewehre.

Auch im mittleren und nördlichen Frontabschnitt leidet der Feind seine Angriffe fort. Bei den Abwehrkämpfen und bei erfolgreichen Gegenangriffen erlitt der Feind erneut schwere Verluste an Menschen und Material.

Die Beute in der Schlacht um Feodosia hat sich annähernd auf 10 000 Gefangene, 88 Panzer und 177 Geschütze erhöht. Die Luftwaffe beschädigte in der Straße von Kerch ein größeres feindliches Handelschiff durch Bombenwurf und griff an der gesamten Ostfront erfolgreich in den Abwehrkampf ein.

Ein Unterseeboot versenkte im Eismeer aus einem stark gesicherten feindlichen Geleitgang herans einen Zerstörer und einen Dampfer. Ein weiterer Zerstörer und zwei Dampfer wurden durch Torpedotreffer beschädigt.

Bei bewaffneter Auffklärung über dem Seegebiet um England erzielten Kampfflugzeuge Bombentreffer in Hafenanlagen und einem großen Industriegebiet an der englischen Ostküste, sowie in einer Funktion in Südostengland.

In Nordafrika schwebte beiderseitige Artilleriekämpfe. Bewegungen britischer Truppen an der Küstenstraße und Schiffsziele vor der nordafrikanischen Küste wurden mit guter Wirkung bombardiert.

Erfolgreiche Luftangriffe richteten sich bei Tag und Nacht gegen La Valetta und britische Flugplätze auf der Insel Malta.

In der letzten Nacht warf der Feind mit schweren Kräften Bomben im nordöstlichen Küstengebiet. Es entstand einiger Häuserbeschädigungen. Vier der angreifenden ortlichen Bomber wurden abgeschossen. Hierbei erlang Oberleutnant Beder seinen 9., 10. und 11. Nachjagdtag.

Eisenlaub mit Sowertern für General Rommel

Der Führer: „Abwehrkrieg gegen weit überlegene Gegner“
DNB, Aus dem Führer-Hauptquartier, 21. Jan. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem General der Panzertruppe Rommel, Befehlshaber der Panzergruppe West, am 19. Januar 1942 das Ehrenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und an ihn nachstehendes Telegramm geschickt:

„Sant Ihrem hervorragenden Einsatz haben Sie erneut im Zusammenhang mit unseren Verbündeten die anglo-amerikanischen Alliierten durch einen Abwehrkrieg gegen weit überlegene Gegner gezeigt. In dem heroischen Kampf des Jahres 1941 und des heroischen Kampfes der letzten Wochen der letzten Jahre haben Sie mit Ihren tapferen Soldaten und Ihren tapferen Truppen Verleugung und Verrat als höchsten Verräter der deutschen Wehrmacht durch Ihren Einsatz mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“
Abteilungsleiter

Januar 1942

the lam ihm un-
Speisegemmer,
und da er sich der
hm er sich — wie
liden — ziemlich
ührung an zu —
n Augen. Goethe
h lo angelegent-
lichlich wich; aber
r, daß er — wohl
über Brotkäse-
wie Goethe ihn
nen Fingern seine
endlich ja sein

Nach zehn Jahre
in Literatur“ den
sollte sein Raum

vollkommen

alle Deutschen,
Fähigkeiten, die
Fähigkeit

ng Nagold

en Bögeln!

0 Jahre, 70 Jahre,
70 Jahre,
9 Jahre, Neut-

der, tagl. Waarten-
s 1942 Nr. 18

immer unbede-
lia durch die

war es Peter
g zu halten.
gen in seiner
ern nicht auf-
reditable Lein-
vor den Kul-
en dieses oder
delia antwort-

los war noch
emerkte wohl.
ie einbrach,
er blieb ver-
machte er an
verabschiedete
bis, der mit
den Bremen
Widen ent-

mittelte Böh-
en, Ghebia“
sicher zu ihm

hn jemand
nahm keinen
r aus mit
ungeblich im-
... und da

FS wird doch
bar!“

auch sagen
er wie ein
eler Stunde

Und doch
wieder an!

ebuna foli:

Jan. 1942
Verwandten,
die überaus
mein lieber
ater, Bru-
wiesiger Sohn

net

onemwirt
ahren uns

Bohnet
st im Osten
ate.

er erlog,
ant

nd ordentlich
n (Innoalden-
) wird als

vächter

Betrieb
esucht.

Erben
erk Nagold



Der italienische Wehrmachtsbericht

Feindliche motorisierte Abteilungen in der Cyrenaika von der Luftwaffe bombardiert

DNB Rom, 21. Jan. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In der Cyrenaika-Front geringe Artillerietätigkeit. Feindliche motorisierte Abteilungen und Panzerkräfte, die auf den rückwärtigen Linien in lebhafter Tätigkeit begriffen waren, wurden von Verbänden der Luftwaffe bombardiert, die gleichfalls mit großem Erfolg die Hafenanlagen von Derna und Tobrak mit Bomben belegten und einen vor dieser liegenden Handelsschiffen in Brand schickten.

Drüßige Flugzeuge waren in wiederholten Einfällen gegen Malta Bomben mittlerer und schwerer Kalibers auf wichtige militärische Ziele. Ein Dampfer mittlerer Tonnage wurde vor dem Hafen von La Galetta getroffen. Im Luftkampf wurde eine Hurricane und eine Gladiator abgeschossen.

Englische Flugzeuge überflogen in der Nacht zum 20. die Gegend von Eleusis (Griechenland), wo die abgeworfenen Bomben nur einige Schäden an Feuertürmen anrichteten.

Rumänischer Wehrmachtsbericht

DNB Bukarest, 21. Jan. Das rumänische Armeekorpskommando gibt bekannt: Rumänische Gebirgsjäger, Infanterie und Kavallerieverbände haben Schützen an Schulter mit deutschen Truppen nach schweren Kämpfen den Großteil der bolschewistischen Streitkräfte geschlagen, die den Raum von Focosa besetzt hatten. Die Verluste des Feindes an Menschen und Material sind sehr groß. Allein im Gefechtsabschnitt einer einzigen größeren Einheit ließen die Sowjets 400 Tote und 16 Panzerkampfwagen zurück, während 700 Gefangene gemacht wurden. Der Verfolgungskampf geht weiter.

Die schweren Abwehrkämpfe im Osten

Deutscher Stützpunkt gegen dreimal wiederholten sowjetischen Angriff erfolgreich verteidigt

DNB Berlin, 21. Jan. Die Besetzung eines deutschen Stützpunktes im Kampfraum des Waldai-Gebietes fand während des ganzen 19. Januar in heftigen Abwehrkämpfen gegen wiederholt vorgetragene bolschewistische Angriffe in Stärke eines Bataillons. Der Gegner, der die Bedeutung der deutschen Stellung erkannt hatte und den umkämpften Stützpunkt unter allen Umständen in seinen Besitz bringen wollte, setzte nach seinem ersten abgemessenen Vorstoß seine wieder gesammelten Kräfte sofort zum zweiten Angriff an. Auch dieser brach an der entschlossenen Abwehrkraft der deutschen Soldaten zusammen. Nach Veranlassung von Reserven führten die Bolschewisten ein drittes Mal an. Aber auch diesen letzten Einbruchversuch des Feindes schlugen die deutschen Verteidiger ab. Vor den deutschen Linien lagen nach der Abweisung aller drei Angriffe auf schmalen Raum über 200 Tote des Gegners, was einen Ausfall von etwa der Hälfte des Bestandes des angreifenden bolschewistischen Bataillons gleichkommt. Außerdem wurden noch 30 Rotarmisten aufgefressen, die sich dem deutschen Japaden nicht mehr rechtzeitig durch Zurückgehen entziehen konnten.

Nach an diesem Abschnitt fanden auch an anderen Stellen des nördlichen Frontteils erfolgreiche Abwehrkämpfe statt, bei denen die Truppen des Heeres zum Teil von härteren Kräften der deutschen Luftwaffe unterstützt wurden. In mehreren Stellen wurden marschierende feindliche Kolonnen im Sturzflug angegriffen und durch Bombenregentzettel zwischen Fahrzeugen und marschierende Truppen zerlegt.

Im Nordabschnitt der Ostfront führten bolschewistische Kräfte in Stärke von acht Bataillonen einen heftigen Angriff gegen eine von den deutschen Truppen besetzte Ortschaft, deren Besitz für die Beherrschung des gesamten Kampfgebietes ausschlaggebend war. Infolge des schonungslosen Masseneinsatzes seiner Kräfte gelang es dem Feind, mit einzelnen Gruppen vorübergehend in die Ortschaft einzudringen. In erbitterten Häuser- und Straßenkämpfen, die sich bei einer Temperatur von minus 29 Grad und in hellenweiße sehr tiefen Schneehüllen abspielten, wurden die einrückenden feindlichen Kräfte geschlagen und nach Osten zurückgeworfen. Über 500 bolschewistische Gefallene blieben in den Straßen des Ortes liegen, darüber hinaus machten die deutschen Truppen 100 Gefangene. Der Ort war nach Abschluss des Kampfes fest in deutscher Hand. Zur gleichen Zeit griffen bolschewistische Panzerkampfwagen die deutschen Stellungen im Nordabschnitt an, um den Vorstoß ihrer Infanterie auf die Ortschaft zu unterstützen. Obwohl die harte Kälte die Benutzung der Panzerabwehrwaffen sehr erschwerte, vernichteten die deutschen Soldaten bei der erfolgreichen Abwehr dieses Angriffes zwei feindliche Panzerkampfwagen.

In der Mitte der Ostfront führte am 19. Januar ein erfolgreicher Gegenangriff zur Wiedereinnahme eines von den Bolschewisten vorübergehend besetzten Ortes. Die Bolschewisten hatten sich hier sehr hart auf die Verteidigung vorbereitet und leisteten den vordringenden deutschen Truppen heftigen Widerstand. Trotzdem nahmen die deutschen Soldaten nach hartem Kampf die Ortschaft in Besitz. Wie hart und erfolgreich diese Kämpfe waren, geht daraus hervor, daß nach der Einnahme des Ortes 625 gefallene Bolschewisten gefesselt und fünf Geschütze, zehn Granatwerfer und andere schwere Infanteriewaffen erbeutet wurden.

Im karäthischen Kampfgebiet erzielten die finnischen Truppen während der letzten Tage weitere Erfolge. Am 18. Januar gelang es ihnen, eine härtere bolschewistische Kampftruppe zurückstößend zu besetzen und dann einzuschließen. In einer Reihe schwerer Einzelgefechte, die sich größtenteils im tiefverschneitem Waldgebiet abspielten, wurde der größte Teil der eingeschlossenen feindlichen Kräfte vernichtet. Bis heute wurden über 200 gefallene Bolschewisten festgestellt. Außerdem erbeuteten die finnischen Truppen fünf Panzerabwehrkanonen, ein Maschinengewehr, zahlreiche Gewehre und sechs Hitzelblenden.

Generalfeldmarschall Keitel in Budapest

Budapest, 21. Jan. Generalfeldmarschall Keitel traf am Dienstag zu einem mehrstündigen Besuch auf Einladung des ungarischen Staatspräsidenten Horthy in Budapest ein. Auf dem Flughafen waren zur Begrüßung erschienen die Generäle unter anderem des Honverministers Bartha und des Generalfeldmarschalls Horthy, Vertreter der ungarischen Regierung und die holländische Botschaft. Der deutsche Gesandte mit seiner Begleitperson, der Generalleutnant von der Weidner, sowie die holländische Botschaft des Oberpostens.

Generalfeldmarschall Keitel begab sich kurz nach seiner Ankunft in die königliche Burg, wo er sich in die Beschlüsse des Reichsverwehrs eintrug. Anschließend besuchte er den Ministerpräsidenten von Horthy, den Honverminister Bartha und den Chef des Generalstabes Szombathelyi.

Romintern-Sektion USA.

Stalins Wählerarbeit im Reich seines Bundesgenossen

USA Nachdem Roosevelt und Stalin Brüderlichkeit geschlossen haben, ist die Bolschewisierung in den Vereinigten Staaten aufs äußerste gestiegen, da die Romintern jetzt ungestört ihre Agitation betreiben kann. Was sie erstrebt, hat Carl Browder, der Generalsekretär der bolschewistischen Partei in den USA, selbst einmal eindeutig gesagt: „Die bolschewistische Partei der USA ist ein Teil der Weltorganisation der bolschewistischen Internationale. Eines Tages wird Neuyork statt Moskau der Mittelpunkt der Romintern sein!“

Die bolschewistische Partei der Vereinigten Staaten, eine Sektion der bolschewistischen Internationale, entstand am 1. September 1919. Auf dem Parteikonferenz 1929 sagte Stalin zu den amerikanischen Parteiführern: „Die bolschewistische Partei der USA ist eine der wenigen bolschewistischen Parteien der Welt, die die Geschichte aufgaben zugewiesen hat, die vom Standpunkt der internationalen Bewegung von entscheidender Bedeutung sind. Ich glaube, der Augenblick ist nicht mehr fern, da eine revolutionäre Krise in den Vereinigten Staaten in Gang gesetzt werden wird.“

Im Jahre 1936 bestanden Organisationen der bolschewistischen Partei in 41 der 48 nordamerikanischen Staaten. Mittelpunkt der Partei und Sitz des Generalsekretärs ist Neuyork als wichtigster Punkt für die Weltrevolution und zugleich die Zentrale für die wichtigsten angeschlossenen ausländischen Verbindungen. Der bolschewistische Einfluß in den USA geht jedoch nur in geringem Maße über die Partei. Der größere Einfluß liegt in den zahllosen Gewerkschaften und Arbeiterorganisationen, wobei vor allem der C. I. O. (Congress for Industrial Organization) zu nennen ist, der von Anfang an äußerst radikale Tendenzen verfolgte und gänzlich im Dienste der bolschewistischen Agitation steht. Das Hauptaugenmerk richtet die Romintern in den USA von Anfang ihrer Arbeit auf die lebenswichtigen Betriebe und Produktionsstätten. Der Dies-Ausbruch der sich mit den bolschewistischen Umtrieben in den USA befaßte, konnte jedoch Roosevelt nicht veranlassen, auf Grund dieser Untersuchungen etwas zu unternehmen.

Die Bolschewisten in den USA begnügen sich aber keineswegs damit, die amerikanischen Arbeitermassen aufzuheizen und für eine bolschewistische Revolution reif zu machen, sondern sie betreiben ihre verberbliche Agitation bis in alle Schichten, so daß unter ihren Führern mehr oder weniger getarnte Bolschewisten auf hoher Kirchenanzahl ebenso zu finden sind wie auf Hochschullehrern. Es gilt beinahe als ungebildet, sich nicht aktiv für den Bolschewismus zu „interessieren“.

Man veranstaltete seit Jahren in der großzügigsten Weise Vortragsabende, Ausstellungen, Kongresse, Filmvorführungen usw. und bequä feierlich die großen Gedenktage der Sowjets. Die

Tojo und Togo vor dem Reichstag

Die endgültige Niederdringung des Feindes und der Aufbau Ostasiens das Ziel dieses Kampfes

Tokio, 21. Jan. (D. A. B.) In der Sitzung des japanischen Reichstages am Mittwoch hielt Ministerpräsident Tojo eine Rede, in der er einleitend auf die großen Erfolge der Kaiserlich-japanischen Streitkräfte hinwies. In einem kurzen Zeitraum seien, so führte Ministerpräsident Tojo weiter aus, bereits die meisten strategischen Punkte des Feindes in Ostasien vernichtet worden. Auch gegen das Ithungking-Regime sei der japanische Druck zunehmend verschärft worden, während die Verteidigung im Norden des Reiches sicher und unangreifbar sei.

„Das wichtigste Ziel dieses Krieges ist“, so sagte der Ministerpräsident in seinen weiteren Ausführungen, „die Sicherung strategischer Stützpunkte in Ostasien und die Einbringung der über wichtige Hilfsquellen verfügenden Gebiete unter japanische Kontrolle, um damit unsere Kampfkraft zu erhöhen und, in engem Zusammenwirken mit Deutschland und Italien, das Ausmaß der Operationen immer mehr auszuweiten und zu verschärfen und den Kampf durchzuführen, bis die Vereinigten Staaten und das britische Empire auf die Knie gezwungen sind.“

Die Vereinigten Staaten und das britische Empire seien jedoch Länder, die seit vielen Jahren ihre Weltbeherrschung fest gegründet hätten und die erbitterten Widerstand leisten würden. Daher müsse, wenn das Ziel dieses Krieges erreicht werden solle, die ganze Nation alle Schwierigkeiten und Wechselfälle durchstehen mit dem festen Glauben an den Endsieg. „Mit großer Tapferkeit führt Japan jetzt die große Aufgabe der Schaffung einer Spätre gemeinsamen Wohlstandes in Ostasien durch, während die militärischen Operationen in einem gigantischen und weitverbreitetem Ausmaß unter Einsatz der ganzen Kraft unserer Nation im Gange sind. Die kaiserliche Armee und die Marinekräfte haben bereits Hongkong besetzt und den größten Teil der Philippinen eingenommen. Sie haben nahezu die ganze Malaya-Halbinsel unter ihre Kontrolle gebracht und füglich auch strategisch wichtige Punkte in Niederländisch-Indien besetzt.“

Ministerpräsident Tojo bezeugte es als bedauerlich, daß das Ithungking-Regime seinen sinnlosen Widerstand immer noch festhalte. Japan werde dieses Regime gründlich vernichten. Er sei aber fest überzeugt, daß es hoch an der Zeit wäre, wenn die Gesamtheit der 400 Millionen Chinesen die große Veränderung in der Weltlage in ihrem wahren Licht erkennen würde und sich der Aufgabe des Aufbaues der Spätre gemeinsamen Wohlstandes in Ostasien anschließen würde, indem sie ein für allemal die alle Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten und Großbritannien hinwegwänden.

„Wir, hundert Millionen Menschen mit einem eisernen Willen“, erklärte Außenminister Togo, „führen diesen Krieg energisch bis zum erfolgreichen Abschluß. Man braucht gar nicht zu erwähnen, daß die Selbständigmachung oder die Erhebung Ostasiens bei den jetzigen Führern Amerikas und Englands keinen Anfang findet. Wir sind aber fest überzeugt, daß es nie es nun sein werden oder nicht, es unsere historische Aufgabe ist, Ostasien zu emanzipieren und zu entwickeln, und wir scheitern der Erfüllung dieser großen Aufgabe entgegen. Die Herrschaft ist eindeutig auf unserer Seite, wie es durch die hervorragenden militärischen Leistungen unserer Wehrmacht erwiesen ist.“

Dieser Krieg um das größere Ostasien hat den Sturz der nordamerikanisch-britischen Weltbeherrschung zum Ziel, die durch Selbstbeherrschung erreicht wurde. Es ist ein Krieg um die Befreiung ganz Ostasiens und um den Aufbau einer Neuordnung in der Welt.

Infolgedessen haben die mandchurische Regierung und die Nationalregierung in China von Anfang an aktiv mit Japan zusammengearbeitet, da sie unteren Standpunkt bezüglich des Krieges voll verstanden, während französisch-indochina auf verschiedenen Gebieten auch mit uns zusammengearbeitet ist. Sofort nach Ausbruch des letzten Krieges entschloß sich Thailand, das seine wahre Bedeutung durchaus zu würdigen wußte, in mutiger Weise, seine Kraft Japan zur Verfügung zu stellen, um den Einfluß der USA und Englands, die Wurzel allen Übels, in Ostasien auszuschalten.

amerikanische Filmindustrie ist vollkommen in jüdisch-bolschewischer Hand, und die großen amerikanischen Kunstausschüsse stellen ihre Sendungen ebenfalls bereitwillig in den Dienst der bolschewistischen Agitation. Man sorgt dafür, daß in der gleichermäßen eingestellten Presse diese Veranlassungen gebührend herausgestellt und gelobt werden.

Die bolschewistische Wählerarbeit an den Universitäten wird mit besonderem Eifer betrieben, so daß Lehrkörper und Hochschüler schon weitgehend bolschewisiert sind; erfolgreich wird diese Arbeit durch den starken Anteil der Juden an den Hochschulen, die an der Columbia-Universität im Jahre 1935 50 v. H. ausmachten. Wie der Neuyorker Ausschuss zur Untersuchung bolschewistischer Umtriebe in Neuyorker Schulen, Universitäten und sonstigen Lehranstalten festgestellt hat, kontrollieren die Bolschewisten durch Unterorganisationen, wie die American Students Union, 3500 Studenten in Neuyorker Lehranstalten. Die Schüler müssen den Anordnungen Moskaus Folge leisten.

Sehr erfolgreich für die bolschewistische Agitation erwies sich die Einladungen amerikanischer Professoren in die Sowjetunion, denen man vor dem Krieg die bekannten „Stalinische Dörfer“ vorführte. Der Erfolg ließ sich nicht auf sich warten, denn der Forschertrupp dieser amerikanischen Wissenschaftler begnugte sich mit dem Stalinischen Kultusraub und machte sich in mehr als überschüssigen Lobesäußerungen über die angeblich einmaligen Errungenschaften der Sowjetunion Luft. Hier nur eine Kostprobe, die heute keines Kommentars bedarf:

Der Vorstehende des zur amerikanischen Arbeiterkonföderation gehörenden Lehrverbandes, Professor Jerome Davis, berichtete mit Begeisterung von den Erfolgen der U. S. S. R. auf dem Gebiete der Volkshilfe: „Die Sowjetunion ist das einzige Land der Welt, wo riesige Summen für das Unterrichtswesen veranschlagt werden. Er präsidierte das angeblich enorme Wachstum des materiellen Wohlstandes der Bevölkerung und fügte hinzu: „Die ganze Welt müßte auf jenseitigste das Sowjetvolk studieren, das die Gesellschaft auf der Grundlage der Gerechtigkeit und des vollkommenen Wohlstandes aufbaut.“ Heute, da durch die Restriktion der deutschen Wehrmacht der ganzen Welt die Möglichkeit gegeben ist, ohne sowjetische Fremdenführung das wahre Gesicht des Bolschewismus zu studieren, können sich alle Sowjetfreunde der USA von der Stichhaltigkeit der Äußerungen ihrer Gewährsmänner überzeugen.“

Eine wichtige Berufung

Jacob Berlin, Generalinspektor des Führers für das Kraftfahrwesen

Berlin, 21. Jan. Um über alle wichtigen Fragen des Kraftfahrwesens, das für die Kriegführung größte, ja entscheidende Bedeutung gewonnen hat, in umfassendem Überblick und mit einer Schnelligkeit, die auf dem ordentlichen Dienstwege nicht zu erzielen sein würde, jederzeit unterrichtet zu sein, hat das

Die Front Japan-Deutschland-Italien wird immer weiter geöffnet. Das enge Zusammenwirken zwischen den drei verbündeten Mächten nimmt mehr und mehr einheitliche Formen an. Militärisch, diplomatisch, wirtschaftlich und verschiedenem anderen Gebieten an. Wie verwickelt Amerika und England sich auch bemühen mögen, Japan, Deutschland und Italien einander zu entfremden, so ist doch für solche Manöver absolut kein Raum vorhanden. Die eiserne Solidarität der Achsenmächte ist sich nicht mit derjenigen der sogenannten Alliierten vergleichen, in deren Lager die USA und England jene Exzentrismen vorgefunden haben, die nur dem Namen nach bestehen.

Es ist Japans Absicht, soweit wie möglich freundschaftliche Beziehungen mit allen neutralen Mächten Südamerikas und Europas zu unterhalten. Wir sind bereit, den Standpunkt der südamerikanischen Länder vollkommen zu respektieren, solange diese durch die nordamerikanischen Quartierbesitzer sich nicht irreführen lassen und Japan gegenüber keine feindselige oder unfreundliche Haltung einnehmen. Die japanische Regierung widmet der Konferenz von Rio, die soeben tagt, gelassene Aufmerksamkeit. Es ist nur der englisch-nordamerikanische Plan der Weltbeherrschung, den Japan feindselig betrachtet. Nordamerika und England haben nicht gezeugt, dritte Mächte ihren eigenen Interessen auszuweichen. Derartige Fälle sind zu häufig, als daß man sie aufzählen könnte, und sie werden der ganzen Welt bekannt sein. Infolgedessen kann man sich nicht vorstellen, daß irgend ein Land erneut den englisch-nordamerikanischen Intrigen zum Opfer fällt.

Unsere Verantwortung und unsere Pflichten haben sich, so schloß Außenminister Togo seine Rede, außerordentlich vervielfacht. Es ist darum meine Überzeugung, daß das japanische Volk einzig wie ein Mann alle auf unserem Wege liegenden Hindernisse überwinden und dieses glorreiche Unternehmen zum erfolgreichen Abschluß bringen wird.

Traditionelle Selbstgefälligkeit verantwortlich

DNB Genf, 21. Jan. Der Londoner „Daily Express“ macht die traditionelle Selbstgefälligkeit und die Ueberheblichkeit maßgeblicher britischer Kreise für die Niederlagen in Ostasien verantwortlich. In Malaya, so schreibt das Blatt, werde die Schwäche jetzt durch Bomben in die Luft gesprengt. Der „Daily Express“ wendet sich dann mit beiführender Ironie gegen den britischen Nachrichtendienst: der britische Nachrichtendienst begehrt sich gestern, so erklärte das Londoner Blatt, über den Rückzug auf der Malaya-Halbinsel, weil dieser Rückzug wie er meinte, „eine der herrlichsten Transportleistungen in der Geschichte des malayischen Feldzuges sei“. Seine Worte klangen, als ob die Engländer gerade dabei wären, die Japaner aus Malaya zu vertreiben und als ob die Gefahr für Singapur vorbei wäre. Tatsache ist, daß die Gefahr für Singapur wächst und daß unsere weit unterlegenen Streitkräfte in einer ersten Lage sind. Er besteht also keinerlei Veranlassung für irgendeine Unterson in London, zu jubeln, wenn sie von den Kämpfen in Malaya spricht.

Auch der von Reuters verbreitete militärische Kommentar vom Anlauf über die Lage in Ostasien ist auf einen ausgeprägten trüblichen Ton abgestimmt. Während des Chinakrieges, so sagt Anlauf, haben die Japaner in bezug auf Truppenlandungen allzuhand gefehert, weil sie dort die tiefsten Seen Mittelchinas zu überwinden hatten. Zweifellos bringen sie jetzt die gleichen Methoden zur Anwendung. Die Gesamtlage ist so heftig und verworren, und die japanische zahlenmäßige Ueberlegenheit so groß und in der Luft ist so groß, daß man Tag für Tag von den Ereignissen zusehen kann, ohne daß man irgendwelche Schlusfolgerungen daraus zu ziehen versucht. Die Einnahme von Taoyi durch die Japaner ist höchst unangenehm, besonders wenn man in Erwägung zieht, daß aus früheren Meldungen nicht hervorgeht, daß sie dort größere Truppenmassen zum Einsatz brachten. Taoyi ist ein Bergwerkszentrum, ein Hafen am Indischen Ozean und der dritte verlorene Flugplatz in Niederburma, nachdem die Flugplätze in Victoria Point und Wergui bereits von den Japanern besetzt wurden.



Führer sich persönlich einen besonderen Generalinspektor für das Kraftfahrwesen beigesteuert.

Auf diese Stelle hat der Führer in der Person des SS-Standartenführers Direktor Berlin einen hervorragenden Fachmann berufen, der über reiche Erfahrungen in der Praxis des Kraftfahrwesens verfügt und dessen bewährten Rat sich der Führer bereits seit langen Jahren zunutze gemacht hat.

Es hat sich als nötig erwiesen, daß ich über alle für die Kriegsführung wichtigen Fragen des Kraftfahrwesens mehr als bisher hin- und eingehend auf unmittelbarem Wege unterrichtet werde, um sofort die durch die Kriegslage gebotenen Anordnungen geben oder veranlassen zu können.

Die genannten Dienststellen und Betriebe sind verpflichtet, dem Generalinspektor alle von ihm gewünschten Besichtigungen zu gestatten, diese in jeder Hinsicht zu erleichtern, ihm alle verlangten Unterlagen zur Verfügung zu stellen.

Führerhauptquartier, den 16. Januar 1942.

Der Führer (gez.) Adolf Hitler. Der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei (gez.) Dr. Lammers. Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht (gez.) Keitel.

Sechste Nachrichten

Der japanische Vormarsch in Tenscherim. DNB, Tokio, 22. Jan. (Staatsdienst des DNB.) Im Zusammenhang mit dem Großangriff auf Burma meldet das japanische Hauptquartier, daß die japanischen Truppen am 17. Januar argentinische Stellungen im Gebiet des Tazon-Flusses in der Provinz Tenscherim kürzten und 600 Mann bei Comader, 26 Km. nordwestlich von Tazon aufrieben.

Bis jetzt 37 Opfer der Schlagwetterkatastrophe in St. Etienne. DNB, Paris, 22. Jan. Die Zahl der Todesopfer der Schlagwetterexplosion von St. Etienne hat sich in den Abendstunden des Mittwoch auf 37 erhöht.

Arbeitsstagung der Beiräte der Handelsgruppen. DNB, Berlin, 22. Jan. Im Anschluß an die Beiratsstimmungen der Reichsgruppe Handel und ihrer Wirtschaftsgruppen fand am Mittwoch eine abschließende Arbeitsstagung der zusammengeführten Beiräte aller Handelsgruppen statt.

Die Bedeutung der jüngsten japanischen Erfolge in Burma. DNB, Tokio, 22. Jan. (Staatsdienst des DNB.) Die Bedeutung wichtiger Stützpunkte an der burmesischen Küste ermöglicht es der japanischen Wehrmacht — so wird am Mittwochabend in Tokio erklärt — ihre Operationen im Raum des Golf von Bengalen durchzuführen.

Nach der Besetzung Ranguns und Singapurs verfügen die Japaner über eine fast 2000 Km. breite Küstenfront, die zu beiden Seiten an wichtigste Stützpunkte angelehnt und im Rücken durch ein tief artifizielles Verteidigungssystem gegen feindliche Angriffe gesichert ist.

Militärdienstpflichtgesetz für alle Australier. In einer zuverlässigen Meldung aus Melbourne heißt es, daß das australische Kriegskabinett beschloffen habe, ein Militärdienstpflichtgesetz für alle Australier zu erlassen.

Zwei britische Hilfskriegsschiffe versenkt. Die britische Admiralität gesteht die Versenkung der Hilfskriegsschiffe „Henriette“ und „Armana“ ein. Die „Henriette“ war im Minenräumdienst eingesetzt. Ueber die Besatzungen der beiden versenkten Schiffe läßt die britische Admiralität nichts verlauten.

Explosion im Hafen von Gibraltar. Auf einem bewaffneten englischen Fischerboot, das sich im Hafen von Gibraltar befand, ereignete sich eine Explosion, die das Boot vollständig zerstörte. Von der Mannschaft landeten 15 Mann den Tod, weitere 10 wurden schwer verwundet.

Der Erzbischof von Canterbury, Cosmo Gordon Lang, gab vor der Vollversammlung der Synode von Canterbury, die Neuter meldet, seinen Rücktritt bekannt. Der 78jährige Prälat erklärte, er lege am 31. März d. J. keine Funktion nieder.

Separatistischer Doppelmord aus dem Jahre 1923 gestiftet. Am 21. Januar 1942 ist der 1895 in Düsseldorf geborene Wilhelm Meuter hingerichtet worden, den die Strafkammer in Düsseldorf wegen Mordes zum Tode verurteilt hat.

Sturmzeichen aus Südafrika. Wie Neuter aus Johannesburg meldet, wurden bei einer überraschenden Streife im Gebiet von Johannesburg und Umgebung nach Polizeibeamten und Detektiven, die nach britischer Auffassung kurzzeitiger Tätigkeit verdächtig sind, etwa 300 Polizisten verhaftet.

Aus Hagold und Umgebung

Die deutsche Nationalität ist, wie jede andere Nationalität, eine Kraft, welche nicht geboren, gelehrt, gelehrt, beschriebener werden kann, welche da ist, wann sie wirkt, welche überall ist, wo in Deutschland etwas wächst und gedeiht. Lagarde.

22. Januar: 1729 Gotthold Ephraim Lessing geboren. — 1788 Lord Byron geb. — 1849 August Strindberg geboren. — 1850 General Karl Likhmann geboren. — 1867 Auguste Supper in Forstheim geboren.

NSDAP Ortsgruppe Hagold

Am Sonntag, den 25. 1. 42 vormittags 10 Uhr führt die NS-Frauenenschaft im Saalbau zum „Löhnen“ eine Feiersunde durch, wozu die gesamte Frauenchaft eingeladen ist.

NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk. Heute 20.30 Uhr im Saal des Hauses der NSDAP, wozu alle zu erscheinen.

Mädelgruppe 24/401. Heute 20 Uhr Anreisen der ganzen Gruppe (mit BDM-Werk) zur Probe am Heim, 20 Ugr. für Eintrittskarte für Dienstag mitbringen.

NSA-Dienstplan. Bereitschaft (w) Calw 3. Heute 20.30 Uhr Dienstabend im Haus der NSDAP.

Tod für Vaterland

In den letzten Tagen kam vom böhmisches Kriegsschauplatz die Nachricht, daß der 21 Jahre alte Gefreite in einem Inf.-Regiment, Wilhelm Kuer, Sohn des Hdt. Vorarbeiters Gottlieb Kuer, am 19. Dezember schwer verwundet wurde und nach wenigen Stunden seinen erheblichen Verletzungen erliegen ist.

Kinderbeihilfe

Der Anzeigentheil der vorliegenden Ausgabe unserer Zeitung enthält eine öffentliche Bekanntmachung des Oberfinanzpräsidenten Württemberg über die Gewährung von Kinderbeihilfe.

„Mal was anderes!“

„100 bunte Minuten“ für unsere Lazarettkinder. Die Kreisdienststelle Calw der NSG „Kraft durch Freude“ vermittelte im Kultsaal des Oberkommandos der Wehrmacht am gestrigen Abend in der Kubikschule für unsere Lazarettkinder das Gastspiel einer Berliner Künstlergruppe, die durch ihre Kunstleistungen bekannt ist.

Deutscher Jugendführer in Frankreich. In Berlin trat eine Studienkommission italienischer Jugendführer unter Führung des Unterstaatssekretärs Feliciani ein.

Schweres Grubenunglück in Frankreich. In der Grube La Chame im Industriebezirk von St. Etienne ereignete sich am Mittwoch früh eine folgenschwere Schlagwetterexplosion.

Sanitätsoffizierslaufbahn des Heeres. Schüler höherer oder im Juli 1942 in die 8. Klasse versetzt werden, Abiturienten von Volkshochschulen und Medizinstudenten, die die aktive Sanitäts-offizierslaufbahn (Heer) erstreben, können sich ab sofort um Einstellung bewerben.

Tanzabendzettel verboten. Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei hat mit Rücksicht auf die schweren Wundenkämpfe an der Ostfront und zahlreichen Wünschen von Frontsoldaten entsprechend das bestehende Tanzverbot auch auf Tanzabendzettel von Tanzabendzettel, von Vereinen und vereinsähnlichen Zusammenschlüssen ausgedehnt.

Woran erkennt man Deltanker? Jeder Seefahrer, der auf dem Meere einem anderen Schiff begegnet, erkennt bereits aus weiser Entfernung, ob es sich dabei um einen Deltanker handelt.

Seit wann gibt es Panzerschiffe? Gepanzerte Kriegsschiffe, wie wir sie heute kennen, gibt es erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit.

Schulung der Führerinnen des Bundes Schwarzwald 401 der Hitlerjugend. Calw. Als Auktakt für die BDM-Arbeit im Jahre 1942 rief die Mädelbannführerin ihre sämtlichen Führerinnen, Referentinnen und Sportwartinnen zu einer Schulung in Calw zusammen.

Württemberg. 25 Jahre Südwestdeutscher Kanalverein. Am 9. Dezember 1916 wurde der Südwestdeutsche Kanalverein für Rhein, Donau und Neckar e. V. unter jährlicher Beteiligung württembergischer, badischer und rheinischer Kreise in Stuttgart gegründet.

Du fällst im Alter keinem zur Last, wenn Du Dein Leben versichert hast. Tu's lieber heute als morgen!

neu-Schiff für den Ausbau des Großschiffahrtsweges Rhein-Neckar-Donau zugrunde gelegt wurde, sich der Südwestdeutsche Kanalverein auf seine Kosten die ihn berührenden Wasserstraßensysteme umarbeiten und neu aufstellen, soweit sie nicht von den zuständigen amtlichen Stellen bearbeitet wurden. Durch Ausstellungen, Vorträge hat der Verein für den Kanalgedanken geworben. Von den jüngsten Arbeiten des Vereins sind zu erwähnen: Die Ausrichtung der Interessen aller Beteiligten und Weiterführung des Neckar-Donau-Kanals im Zuge der Interessen aller Beteiligten und Weiterführung des Neckar-Donau-Kanals im Zuge der Linie Hochlagen-Alt. Ferner die Ausarbeitung eines neuen Projekts von dem Großschiffahrtsweg Elm-Friedrichshafen und die Ausarbeitung einer Denkschrift über „Planmäßige Wasserwirtschaft im Gebiet des Neckars und der oberen Donau als Grundlage für die Ueberleitung von Donauwasser nach dem Neckar“. Dieser kurze Ueberblick auf die Tätigkeiten des Südwestdeutschen Kanalvereins während der letzten 25 Jahre gibt einen kleinen Auschnitt aus dem vielfältigen Wirken des Vereins.

Stuttgart. (Vergiftung explodiert.) Ein 14 Jahre alter Schüler hatte am Dienstag in einem Hause der Ebnstraße eine geschlossene Petrolflasche auf den Ofen gestellt, so daß sie zur Explosion kam. Personen nahmen glücklicherweise keinen Schaden.

Tübingen. (Todesfall) Im Alter von 75 Jahren starb nach kurzer Krankheit Metzgermeister Ernst Haarer. Der Verstorbenen war durch seinen Wuttwahl und seinen goldenen Humor als Tübinger Original bekannt und geschätzt. Er war Ehrenmitglied der Feuerwehr.

Waiblingen a. G. (Ausgeglichenen Haushalt.) Der erteilte Haushalt der Stadt Waiblingen a. G. für das Jahr 1941 schließt in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen mit 141 260 RM.

Wittenfeld, Kr. Waiblingen. (Tödl. Verletzung.) Der 53-jährige Fuhrmann Ernst Klein fiel in der Nähe des Zillhardt-Hofes einem Vorderstirnfall zum Opfer. Er wurde von einem Kollwagen, der beim Ueberholen ins Schleudern geraten war, erfaßt und mit solcher Wucht gegen Gelände und Däsel gedrückt, daß sein Tod sofort eintrat.

Teßlingen, Kr. Tübingen. (Todesfall.) Im Alter von nahezu 75 Jahren starb am Montag der welt über Teßlingen hinaus bekannte Goldwirt zur „Germania“, Matth. Strom. Der Verstorbenen hand jahreslang in den Reihen der Freiwilligen

Feuerwehr. Seinen Goldhof hat er aus kleinen Ansätzen heraus zu einer beachtenswerten und gern besuchten Gaststätte gemacht.

Künzelsau. (Völlig gering vorzeitig los.) Als Schützmeister Förder in seiner Werkstatt einen Völlig zum Salzfischen richtete, ging die Ladung plötzlich los. Förder wurde schwer verletzt und mußte in die Diakonissenanstalt in Hall gebracht werden.

Wibersach-Riß. (Ausgezeichnet.) Für höchste Tapferkeit und hervorragende Truppenführung im Osten ist dem Major und Salalkommandeur Kurt Großer-Eberach vom Führer der Kriegsgarde des Deutschen Kreuzes in Gold verliehen worden. Major Großer war auch Teilnehmer am Frankreichfeldzug und erwarb sich die Spangen zum EK I. und II. Klasse.

Wibersach. (Zwischen die Finger geraten.) Auf dem Bahnhof in Wibersach geriet ein Eisenbahner beim Kuppeln von Wägen zwischen die Finger, wobei ein Arm eingeklemmt wurde. Er mußte im Krankenhaus abgenommen werden.

Kas. (Eigenartige Vertetzung zweier Todesfälle.) Am Samstag nachmittag erlitt der landwirtschaftliche Arbeiter Joseph Sagerer aus Gehnach auf dem Stadtplatz in Deggendorf einen tödlichen Schlaganfall. Als der Schreinermeister Joseph Dandier, der den Sarg für den Toten aufstellen sollte, in der Nähe der Unfallstelle angekommen war, fand auch er um und der herbeigekommene Arzt konnte nur noch seinen Tod infolge Schlaganfalls feststellen. So hatte der Tod in eigenartiger Vertetzung binnen einer halben Stunde zwei Leben gefordert.

Handel und Verkehe

Die Volksbanken in der Kriegswirtschaft

Die Volksbanken — wie die gewerblichen Kreditgenossenschaften nunmehr kurz genannt werden können, nachdem im Laufe der letzten beiden Jahre die Firmen nahezu hundertprozentig auf diesen Namen umgestellt wurden — nehmen innerhalb anderer schwäbischer Wirtschaft schon seit langem einen beachtlichen Platz ein. Der Gedanke der Selbsthilfe, den der Gründer des heutigen gewerblichen Genossenschaftswesens, Dr. Herm. Schulze-Wechsungen, in den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts propagierte und vor allem in den von ihm errichteten Volksbanken zu verwirklichen suchte, fand im Schwabenlande ein besonders fruchtbares Echo. So sind von den 108 Volksbanken, die als selbständige Unternehmen an allen größeren Orten Württembergs ihren Sitz haben, nicht weniger als 77 vor 70 und mehr Jahren gegründet worden. Rund 300 000 Volksgenossen aller Berufsunterhalten bei einer dieser Volksbanken ein Kontokorrent- oder

Sparkonto, daneben verwalten dieselben in zahlreichen Fällen auch die Wertpapierbestände ihrer Kunden und sehen diesen in allen bank- und kreditwirtschaftlichen Fragen beratend zur Seite. Die Entwicklung der Volksbanken im abgelaufenen Jahre 1941 ist gekennzeichnet durch einen starken Einlagenzuwachs (von 432 Millionen auf 546 Millionen RM.), der eine Erhöhung der Gesamtbilanzsumme um 26,5 Prozent auf 620 Millionen RM. zur Folge hatte.

Da andererseits auf der Aktivseite der Bilanzen die Kontokorrentkredite von 140 Millionen auf 125 Millionen RM. zurückgegangen sind (schrumpfte Darlehen und Hypotheken zeigen ihrem Charakter entsprechend keine nennenswerten Veränderungen), haben sich bei den Volksbanken erhebliche flüssige Mittel angeammelt, die teilslos der Kriegswirtschaft dienbar gemacht werden konnten und zwar teils direkt durch den Erwerb von Reichspapieren, teils indirekt über das Zentralkreditinstitut durch die Unterhaltung entsprechender Bankguthaben. Die eigenen Wertpapierbestände der Volksbanken, welche so gut wie ausschließlich aus erhaltungsreichen Staats- und Rentenwerten bestehen, sind im abgelaufenen Jahre von 161 Millionen auf 226 Millionen RM. angeklagen, während die Bankguthaben eine Erhöhung um 80 Millionen auf 195 Millionen RM. aufwiesen. Die Zusammenlegung der Betriebsmittel läßt erkennen, daß die Volksbanken den Gedanken der Selbsthilfe auch darin befolgt haben, daß sie auf eine angemessene Zahlungsbereitschaft bedacht sind.

Neben der Sammlung der überschüssigen Kaufkraft befähigen sich die Volksbanken zur Zeit vielfach in der Auftragsfinanzierung und ermöglichen es damit auch kleineren Betrieben, sich im Rahmen ihrer technischen Leistungsfähigkeit über die Landeslieferungsengpässe hinweg in die Kriegsproduktion einzufügen. Durch die Zusammenarbeit mit der im letzten Jahre errichteten *V a s p a* (Vereinigung der deutschen Volksbanken AG) ist den Volksbanken außerdem die Möglichkeit erschlossen, sich zu gegebener Zeit in großzügiger Weise auch der Finanzierung des Wohnungsbauens anzunehmen. Als Ausdruck des Leistungswillens und des Fortschritts, die innerbetriebliche Organisation den neuesten Erkenntnissen anzupassen, darf die Tatsache gewertet werden, daß am 1. Januar 1942 die Nachhaltung sämtlicher Volksbanken in einheitlicher Weise nach dem neuen Kontenrahmen für Volksbanken ausgerichtet ist.

Gestorbene: Willi Knobel, 10 Jahre, Calw; Arth. Reil, 21 Jahre, Emmosheim; Blaus Grammer, Landwirt, 87 Jahre, Ergenzingen.

Kind u. d. leg. Verw. v. W. Knobel: W. Knobel, Joh. Hoff, Walter, und W. Hoff. Verwalter: W. Hoff. Kind u. d. leg. Verw. v. A. Reil: H. Reil, W. Reil, H. Reil. Verwalter: H. Reil.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

Der große Clown

Ein Fiktion-Roman von Ernst Kraus

(10. Fortsetzung.) (Abdruck verboten.)

Bergweilert rang sie nach Klarheit. Aber immer lag sie nur diesen harrenden, wilden Blick. Unablässig verfolgte er sie. Was war jetzt zu tun? Sich Peter anvertrauen? Eigentlich keine Frage. Sie mußte es tun. Aber dann war ja auch alles umsonst gewesen. Die harte Arbeit der letzten Monate, die Hoffnung auf den großen Erfolg und die vielen Zukunftspläne. Alles umsonst... weil ein Blick sie beehrte...

Unwillkürlich drückte sie den Arm des Mannes fester. Nein, sie würde ihm nichts sagen. Sie mußte den Kampf allein aufnehmen. Und ein Kampf würde es werden. Daran gab es keinen Zweifel mehr. Aber über dem allem kostete die aus gemeinsamer Arbeit geborene neue Schöpfung stehen. Sie galt es zu schützen.

Ja, die gemeinsame Arbeit! Die große Nummer, unter gemeinsamer Lebensgefahr geworden, mit der sie jetzt vor die Welt hinstreten wollten, mit der sie gebieterisch den großen Erfolg forderten. Mit diesen Gedanken war Nils schon nach zwei Voltstellen wieder aufgesehen. Worten Blickes badete er sich seinen Weg durch das Autozennefeld des Postdammer Platzes und wandte sich dann den weniger belebten Wegen des Tiergartens zu.

Nur jetzt keine Dummdreien. Nils! sagte er sich. Immer war ein Weib im Spiele, wenn eine große Sache scheiterte. Aber ich werde acht geben...

Nur eins — nur dieser Clown ärgert mich. Diese Selbstgefälligkeit, als gäbe es keine anderen Männer mehr auf der Welt, denen dieses Nadel auch gefallen könnte...

Im anderen Tage gab es eine Ueberredung. Peter hatte zufällig von seinem Fenster aus gesehen wie unten die Limousine Rudolf Falkenstein's hielt, wie der Chauffeur den Wirtner heranzog und diesem einen Brief übergab. Wenige Augenblicke später las Peter selbst die kurzen Zeilen des Kurrenten, daß er ihnen den Bogen schickte, damit sie auf dem schnellsten Wege zu ihm kommen könnten.

„Jetzt wird's ernst, Ghelia“, jubelte er. „Endlich geht es los!“

„Aber wohin, wohin?“ Die Welt sollte sich heute vor ihnen öffnen. Wohin aber führte der erste Schritt? Die Spannung der letzten Wochen drängte sich noch einmal in diese wenigen Minuten der kurzen Fahrt zusammen.

Ihr Wöchner empfing sie schon an der Tür. Mit breitem, bebäglischem Schmunzeln führte er sie in sein Privatkontor, dessen bunte Plakate im Halbdunkel einen geistlichen Reiz gaben.

Falkenstein knipste das Licht und entzündete zunächst recht umständlich die unvermeidliche Zigarre.

„So Kinder, nun geht es erst mal ruhig...“ „Aber, liebes Falkensteinchen, wannen Sie uns doch nicht länger auf die Folter, wohin geht's?“

Noch ein tiefer Zug aus der Zigarre. Eine dicke Rauchwolke und dann: „Na schön. Also kurz und schmerzlos: In drei Tagen fahren wir nach Paris. Und am 1. Oktober treten die ‚Drei Nils‘ zum ersten Male im Cirque d'iver auf!“

Er rieb sich vergnügt die Hände und freute sich über den Jubel, den seine Worte auslösten. Ghelia und Peter sprangen begeistert auf, dem Alten die Hand zu drücken. Und Nils in seiner mehr abweisen Art fragte: „Also doch Paris! Und wie lange werden wir dort arbeiten?“

Falkenstein sah ihn von unten über seine dicken Brillengläser hinweg misstrauisch an. Warum fragt der Mann, dachte er. Ist es nicht genug, daß bis jetzt alles so gut geklappt hat? Zunächst ist für den Oktober abgeschlossen. Aber vermutlich wird die Nummer für den November verlängert. Das heißt, notabene wenn die Leute zahlen, was ich verlange. Und das hängt natürlich wieder davon ab, wie das Publikum euch aufnimmt. Für den Oktober sind jedenfalls 30 Mille bewilligt.

„Herrlich!“ jubelt Ghelia übermütig, „dafür bekommt Falkenstein einen Kuß!“

„Und du auch!“ will sie eben zu Peter sagen. Da fällt ihr Blick auf Nils, der sich im Hintergrund blickt und der Szene wieder mit diesem unheimlich zehrenden Blick folgt. Verloren ist plötzlich aller Jubel. Wieder flattern die Gedan-

ken durcheinander. Verwirrt wendet sie sich an Falkenstein, der ob der unerwarteten Belohnung noch ganz verduzt daneben steht.

„Und Sie fahren mit uns, Falkenstein?“ Sie weiß es. Er ist ja ihr Impresario. Aber sie muß irgend etwas sprechen.

„Aber natürlich, Madel. Euer Manager muß doch dabei sein, wenn ihr eure Feuertänze erlebt. Und die Pariser sind ein sehr kritisches Publikum. Aber deshalb keine Panik. Paris wird losstehen! Eine Attraktion wie ihr! Was glaubst du, was wir für Angebote kriegen werden, wenn wir erst einmal gefallen haben!“

„Warum nicht, wenn alles klappt. Kinder, eine Tournee will ich dann mit euch machen, alle zehn Jahre sollt ihr euch danach sehen.“

Der gute Falkenstein vergaß dabei nur zu sagen, daß er dabei zu allererst an sich selbst gedacht hatte. Daß diese Gelegenheit der Anknüpfung all seiner Wünsche war, die er nun mit dem größten Vergnügen benützen wollte, um wieder einmal, wie in Zeiten seiner Jugendjahre, in der Welt herumzuwandeln. Wie damals als Impresario der von aller Welt bewunderten Tänzerin Juana del Truso, mit der er den ganzen Erdball kreuz und quer bereist hat...

Auf einen Abschied im „Monopol“ hatte man verzichtet. Vorhüllvorhänge sind nicht mein Fall“, hatte Peter gelacht und die anderen waren der gleichen Meinung.

In dieser Nacht nun sollte es trotz alledem geschehen, daß sich eisiger Reiz auf die werdenden Früchte von Monaten harter Arbeit legte, daß Falkenstein's himmelstürmende Pläne sich zum Zusammenstürzen, daß sich entworfenen Ausschlässe sich ins Nichts verloren.

Kurz vor Mitternacht war es. In der Pension war schon alles ruhig geworden, denn die obligaten Nachtschwärmer warlelen gemißertmoker die Polizeikräfte ab, ehe sie sich zu lärmender Feinscheer entschlossen. Wegen Mitternacht also war es, daß Ghelia von einem leisen Klopfen aufgeschreckt wird. Im Augenblick ist sie mit allen Sinnen wach. Nils! Ist ihr erster Gedanke. Nils! Das heißt Kampf, Zusammenbruch aller Zukunftspläne und Träume. Oder Niedgeben und höfliches Spiel auf beiden Seiten.

(Fortsetzung folgt.)

Öffentliche Bekanntmachung über die Gewährung von Kinderbeihilfe

Die Gewährung von Kinderbeihilfe ist durch die Kinderbeihilfen-Verordnung vom 9. Dezember 1940 und durch den Bundeserlass des Reichsministers der Finanzen vom 30. Januar 1941 neu geregelt worden:

1. Kinderbeihilfe wird jedem Haushaltsvorstand gewährt, der deutscher Volkswahlberechtigter ist und seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt im Inland hat, wenn zu seinem Haushalt drei oder mehr minderjährige Kinder deutscher oder artoerwandten Bluts gehören. Kinderbeihilfe kann auch an Haushaltsvorstände mit weniger als drei Kindern gewährt werden, wenn der Haushaltsvorstand zu mindestens 5 v. H. in seiner Erwerbssähigkeit beschränkt oder eine alleinstehende Frau ist, oder wenn ein zum Haushalt gehörendes Kind das Kind einer alleinstehenden Frau oder Volkswahlberechtigter ist.
2. Kinder sind außer den leiblichen Abstammelingen die Stiefkinder, Adoptivkinder und die Abstammelingen dieser Personen, wenn sie deutschen oder artoerwandten Blutes sind.
3. Die Kinderbeihilfe beträgt 10 RM. monatlich für jedes beihilfefähige Kind.
4. Haushaltsvorstände, denen Kinderbeihilfe erteilt wird oder für weitere Kinder zu gewähren ist, müssen bei dem Finanzamt ihres Wohnortes eine Anmeldung abgeben. Die Finanzämter und die Gemeindebehörden geben Anmeldebescheide unentgeltlich ab.
5. Haushaltsvorstände, die Kinderbeihilfe bisher schon erhalten haben u. nur für diese Kinder der Kinderbeihilfen-Verordnung gemäß weiter erhalten werden, brauchen keine Anmeldung abzugeben.

Auskunft erteilen die Finanzämter.

Stuttgart N. 6. Januar 1942.
Der Oberfinanzpräsident Württemberg.

Ein Handschuh
veroren von Turmstraße — Feuerwehmagazin.
Bitte abgegeben bei Hülse.

Verkauf am Samstag, nachmittags 2 Uhr 2 trädhtige

Ziegen
Kath. Borkhart b. „Hirsch“ Sulz Kr. Calw.

Vereinigte Lieder- und Sängerkranz Nagold
Heute 20.15 Uhr Singstunde „Traube“
Vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Nagold, den 21. Jan. 1942
Danklagung
Anlässlich des Heldentodes unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Oest. Karl Kauer, wurde uns von allen Seiten außerordentlich viel liebevolle Teilnahme entgegengebracht, für die wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank sagen. Besonders danken wir dem Hrn. Dekan für seine tröstenden Worte beim Tranergottesdienst.

Die trauernden Eltern
Friedrich Kauer und Frau

Trauerkarten
ferht noch die Buchdruckerei Jaffer Nagold

Nagold, den 20. Jan. 1942

Wir erbitten die unschätzbare Nachricht, daß uns r innigstgeliebter, guter Sohn und Bruder, schwarzer, Onkel und Enkel

Wilhelm Auer
Gef. in einem lat. Brgt.
Ist. des E. C. II. und des lat.-Sturmabzeichens

bei den bitter-schweren Kämpfen im O-fen am 19. 12. 1941 in treuer Pflichterfüllung im Alter von 21 1/2 Jahren gefallen ist.

In tiefster Trauer:
Gottlieb Auer, städt. Vorarbeiter, und Frau Marie Auer geb. Deuble, Frieda Dammacker geb. Auer mit Gustav z. Zt. im F. i. d. e. Obergr. f. Walter Auer z. Zt. im Felde, Liesel Auer, der Großvater Konrad Deuble.

Trauergrottesdienst Sonn- tag 25. Jan., 17.30 Uhr

Konfilm-Theater Nagold
Ab Samstag 19.30 Uhr
Der Zirkusfilm Jako
Freitag kein Kino.

G. W. ZAISER
* liefert *
Stempel
* aller Arten *
Nagold, Tel. 54. 473

Emmingen
Eine mit dem zweiten „Auff“ 37 Wochen trädhtige, st. Äckere

Schafftrah
verkauft
Sub Og. Martini, Gieser.